

Natalie Alferts, Museum für Asiatische Kunst, Berlin:
Praktikum Ausstellungsvorbereitung Ostasiatische Kunstsammlung

Im Sommer 2011 hatte ich als MA-Studierende die Möglichkeit, während eines Praktikums im Museum für Asiatische Kunst in Berlin praktische Erfahrung im musealen Bereich zu sammeln. Das sechswöchige Praktikum absolvierte ich in der Ostasiatischen Kunstsammlung des Museums. Da mein Studien- und Interessensschwerpunkt die Kunst Japans beinhaltet, wurde ich vornehmlich in der Japan-Abteilung eingesetzt. Dort betreute mich Dr. Alexander Hofmann, der Kurator für Kunst aus Japan. Ich assistierte Herrn Dr. Hofmann unter anderem bei der Einrichtung einer Sonderausstellung mit japanischer und europäischer Malerei und Grafik.

Meine Hauptaufgabe bestand in der eigenständigen Erarbeitung einer Wechselpräsentation japanischer Schwertstichblätter (tsuba) und anderem Schwertzierrat aus dem Museumsbestand. Ich durfte dabei sowohl die zu präsentierenden Objekte auswählen als auch ein entsprechendes Konzept für die Präsentation festlegen und die Vitrinen eigenhändig bestücken. Des Weiteren verfasste ich einen kurzen Einführungstext zu den Exponaten und erarbeitete Objektbeschriftungen in deutscher, englischer und japanischer Sprache.

Zu den Höhepunkten meines Praktikums zählte die Hokusai-Retrospektive, die zu der Zeit im Martin-Gropius-Bau in einer großen Ausstellung gezeigt wurde. Da das Museum für Asiatische Kunst zu den Leihgebern dieser Ausstellung gehörte, konnte ich bei der Übergabe der Exponate vor Ort dabei sein, bekam so „einen Blick hinter die Kulissen“ und wurde zudem zur Eröffnung der Ausstellung eingeladen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es ein interessantes und abwechslungsreiches Praktikum mit sehr kompetenter und freundlicher Betreuung war. Leider wurde keine Praktikumsvergütung gezahlt. Positiv hervorzuheben ist, dass ich von Anfang an in alle Arbeitsprozesse involviert war und mir darüber hinaus mit der Erarbeitung der Wechselpräsentation eigenständiges Arbeiten ermöglicht und auch ein Stück weit Verantwortung übertragen wurde. Ich bekam so einen sehr guten Einblick in den Museumsalltag eines Kunsthistorikers.